

"...und führe uns nicht in Versuchung..."

Ein Nachsinnen, was diese Stelle im tieferen Sinne bedeuten könnte

Es ist sehr einfach, die im deutschsprachigen Raum verwendete Übersetzung des "*Vater Unser*" bezgl. der Stelle "*und führe uns nicht in Versuchung*" als falsche Übersetzung zu bezeichnen. Besser und klüger für das eigene Seelenwachstum aber ist es, darüber nachzusinnen, was diese Stelle im tieferen Sinne bedeuten könnte.

Zunächst sollte man wissen und beachten, daß die weitaus meisten Stellen in der Bibel, an denen von "*Versuchung*" gesprochen wird, eindeutig auch festhalten, daß nicht Gott, sondern der Teufel ("*der Versucher*") jeweils derjenige ist, der Menschen versucht.

- "*Versuchung*" ist in diesen Fällen immer eine Sache, mittels der Menschen von Gott und Gottes Wort getrennt werden sollen, die als Mittel dazu dient, Menschen zum Ungehorsam gegenüber Gott zu bewegen.

Gott würde selbstverständlich niemanden dazu bringen wollen!

- Daher läßt sich sagen, daß die Aussage in **Jak Kap 1,13** den Sachverhalt und die Wahrheit sehr genau und in klaren Worten ausdrücken.

Es ist daher wichtig, die scheinbar widersprüchliche Aussage im "*Vater Unser*" in **Matthäus Kap 6,13** zu erarbeiten, um zu sehen, wie sie richtig zu verstehen ist, so daß kein Widerspruch existiert.

Man muss grundsätzlich auch beachten, daß augenscheinliche Widersprüche in der Bibel

1. entweder auf einem falschem Verständnis/Verstehen des Menschen beruhen
2. oder aber in einer falschen Übersetzung aus dem Urtext ihre Ursache haben.

Wie läßt sich daher mit dem heute im deutschsprachigen Raum gesprochenen "*und führe uns nicht in Versuchung*" umgehen?

I. Die Bedeutung des Begriffs "Versuchung, versuchen" muß richtig verstanden werden.

Es gibt Stellen, wo "*versuchen*" nicht im Sinne von "*zum Bösen versuchen*" benutzt wird, sondern ein Prüfen, Testen, Probieren bezeichnet. In solchem positiven Sinne kann auch Gott jemanden testen, auf die Probe stellen, Gott wird nur niemanden je im negativen Sinne versuchen, wie es der Teufel tut.

Wie die Fortsetzung des "*Vater Unser*" aber zeigt, ist hier jedoch von einer Versuchung zum Bösen die Rede, denn die parallele Bitte zu "*führe uns nicht in Versuchung*" ist "*sondern erlöse uns von dem Bösen*"

Die Lösung liegt daher in einer anderen Sache. Wenn etwas im Wort Gottes nicht wörtlich zutrifft, als *nicht tatsächlich de facto stimmt*, liegt eine sogenannte **Redefigur** im Text vor, die es unbedingt zu beachten gilt, wenn man eine Stelle richtig verstehen und auslegen will.

II. Es liegt eine Redefigur vor, denn Gott kann uns ja gar nicht in Versuchung führen.

An dieser Stelle handelt es sich um die **Redefigur Metonymie** und außerdem einen **idiomatischen Ausdruck, ein Idiom**, bei dem zwar Gott der aktiv Versuchende zu sein scheint, es aber dennoch nicht ist.

Der eigentliche Sinn ist vielmehr: "*und laß nicht zu, daß wir in Versuchung geführt werden*" bzw. "*bewahre uns davor, in Versuchung geführt zu werden.*"

Gott ist niemals der Versucher. Er ist es nicht, der uns in die Versuchung hineinführen würde; er kann uns vielmehr helfen, Versuchungen zu entfliehen, und er kann uns vor Versuchungen bewahren.

Jesus machte dies im "*Vater Unser*" deutlich, als er den Ausdruck "*und führe uns nicht in Versuchung*" in sein Gebet mit einschloß. Gott macht einen Weg, er stellt uns Möglichkeiten bereit, Versuchungen zu entfliehen bzw. in ihnen zu bestehen und sie zu überwinden, wenn wir uns im Gebet an ihn wenden.

Gott wirkt aber auch wie ein Erzieher. Ständig prüft er Gläubige, ob sie auch wirklich an ihn glauben und IHM treu sind. Adam und Eva z. B. pflanzte er die Versuchung in Form des "*Baumes des Erkenntnis*" mitten ins Paradies. Die ersten Menschen aber versagten - daraus entstand die Erbsünde, die alle Menschen in sich tragen und für die zur Erlösung Jesus am Kreuz auf Golgotha Sein Leben hingab

Für Christen in der Nachfolge Jesu ist das irdische Leben des Herrn in dieser Frage selbst ein wichtiger Maßstab:

- Am Beginn des öffentlichen Auftretens Jesu steht keine Predigt und auch keine spektakuläre Krankenheilung, sondern eine Versuchung. So steht geschrieben:
"Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er vom Teufel versucht würde."

Gott führt in Situationen, in denen die Menschen leicht in Versuchung geraten können.

- Die Versuchung selbst hingegen vollzieht der Teufel.
- Im Fall unseres Herrn Jesus Christus absolut erfolglos übrigens. Jesus widerstand allen Verlockungen. Die zweifelhafte Macht, die der Teufel ihm verhielt, lehnte er dankend ab – mit Hinweis darauf, dass allein Gott die Macht zustehe.
- Gott stellt die Menschen manchmal in Situationen hinein, die Entscheidungen fordern.
- Die Gläubigen aber erwarten nur Gutes von Gott – Gott aber empfiehlt bisweilen schwer verstehbare Wege.

Jesus hat sich dieser ihm auferlegten Versuchung gestellt und ist als Sieger daraus hervorgegangen.

ER kennt die Wege und Pläne Gott Vaters für JEDEN einzelnen für dessen Heil und die Notwendigkeit der Treueprüfung.

Jesus kennt aber auch unsere menschliche Schwachheit.

Dazu gehört leider auch, Dinge, die uns "unpassend" erscheinen, vorschnell und (hoffentlich dann) unbedacht zu ändern.

Mir schrieb ein katholischer Geistlicher (gerade hinsichtlich dieser Neigung):

... Jesus hat das offenbart und ich denke wir sollten Jesus nicht verbessern.

Überlegen wir uns, es wäre eine schwere Sünde des Stolzes, beten wir wirklich um die Unterscheidung der Geister.

Ich glaube nicht, dass wir in der Zeit sind, wo wir ständig Neues suchen und lesen, sondern jetzt ist das Gebet gefordert!

Einzige Lektüre soll sein, die Bibel, das Buch der Wahrheit und das Gebet! Alles andere verwirrt uns noch mehr in diesen so turbulenten Zeiten.

Wir haben große Verantwortung einfach etwas ändern zu wollen was nicht stimmt!

„Es werden nicht alle, die zu mir sagen: HERR, HERR! ins Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel.“ (Mt 7, 21) Darum geht es uns doch allen! ...

Ich persönlich kann dem nur beipflichten und meine: Besser für das Verstehen und das Befolgen dessen, was uns der Herr gelehrt hat ist es, Seine Worte im Herzen zu bewegen. Möge nachzulesen dazu beitragen, was unser Herr und Heiland Jesus Christus *Maria Valtorta* in "Der Gottmensch" geoffenbart hat.

Auszug aus "Die Hefte 1943" von Maria Valtorta.

(Quelle: <https://wegwahrheitleben.wordpress.com/2012/02/28...>)

“Im Vaterunser ist die ganze Vollkommenheit eines Gebetes vorhanden” (5)

Jesus sagt (Fortsetzung): “Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen”.

Gott führt euch nicht in Versuchung. Gott versucht euch nur mit guten Gaben, und um euch an Sich zu ziehen. Ihr legt meine Worte falsch aus, wenn ihr meint, Gott führe euch in Versuchung, um euch zu prüfen. Nein. *Der gütige Vater im Himmel läßt das Böse zu, aber er erschafft es nicht. Er ist das Gute, aus dem alles Gute hervorquillt.* Aber es gibt das Böse. Es existiert seit dem Augenblick, in dem Luzifer sich gegen Gott erhob. *Es steht bei euch, aus dem Bösen etwas Gutes zu machen, indem ihr es besiegt und vom göttlichen Vater die Kraft erbittet, es zu besiegen.*

Das ist es, was ihr mit der letzten Anrufung erbittet. Dass Gott euch die Kraft gebe, um der Versuchung widerstehen zu können. Ohne Seine Hilfe würdet ihr der Versuchung erliegen, denn sie ist listig und stark, ihr hingegen seid blöde und schwach. Aber das göttliche Licht des Vaters erleuchtet euch, die Allmacht des Vaters stärkt euch, die Liebe des Vaters schützt euch, so dass das Böse erstirbt und ihr davon befreit werdet.

Das also ist es, was ihr mit dem Vaterunser, das Ich euch gelehrt habe, erbittet. Darin ist alles enthalten, alles aufgeopfert, alles erbeten, was gerechterweise erbeten und gewährt werden kann. *Wenn die Welt das Vaterunser zu leben wüßte, wäre das Reich Gottes schon in der Welt. Die Welt versteht jedoch nicht zu beten.*

Sie versteht nicht zu lieben. Sie versteht nicht, sich zu retten. Sie weiß nur zu hassen, zu sündigen und sich zu verdammen.

Ich habe hingegen dieses Gebet nicht gegeben und nicht für diejenige Welt verfaßt, die es vorgezogen hat, Reich Satans zu sein. Ich habe dieses Gebet für diejenigen gegeben und verfaßt, welche der Vater Mir gegeben hat, weil sie Sein sind, und habe es gemacht, damit sie schon von diesem Leben an eines mit dem Vater und mit Mir sein können, um darauf in dem anderen die ganze Fülle der Vereinigung zu erlangen."....

In *Maria Valtorta* in "Das Leben Jesu" offenbart Jesus uns lehrend Inhalt, Bedeutung, Kraft und gnadenvolles Ziel des *Vater Unser*

Auszug aus "Das Leben Jesu" von Maria Valtorta.

(Quelle: <https://www.decemsys.de/valtorta...>)

JESUS LEHRT DAS VATER UNSER

(Kap 243, zweites Lehrjahr, nach dem Osterfest)

Jesus geht mit den Aposteln auf den Ölberg hinauf, um sie das Vaterunser zu lehren. Judas Iskariot ist nicht dabei. Für den Leser wertvoll ist die Auslegung der Vaterunser Bitten.

(...)

«Gehen wir nach Gethsemane?» fragt Jakobus des Alphäus.

«Nein, höher, auf den Ölberg.»

Sie steigen zwischen den Ölbäumen hinauf, lassen Gethsemane zu ihrer Rechten und gehen weiter bis zum Gipfel, auf dem die Ölbäume einen rauschenden Kamm bilden.

Jesus bleibt stehen und sagt: «Machen wir etwas halt, meine teuren und lieben Jünger, meine künftigen Nachfolger. Kommt in meine Nähe! Mehrmals habt ihr mir gesagt: "Lehre uns, zu beten, wie du betest. Lehre uns, wie Johannes der Täufer die Seinen gelehrt hat, damit wir Jünger mit den Worten des Meisters beten können." Ich habe euch stets geantwortet: "Ich werde es tun, sobald ich in euch ein Mindestmaß an notwendiger Vorbereitung sehe, damit dieses Gebet keine leere Formel menschlicher Wörter sei, sondern wahres Gespräch mit dem Vater." Jetzt ist die Zeit gekommen. Ihr seid genügend vorbereitet, um die Worte zu kennen, die würdig sind, zu Gott gesagt zu werden. Und ich will sie euch heute abend lehren, im Frieden und in der Liebe, die zwischen uns herrschen; im Frieden und in der Liebe Gottes und mit Gott, denn wir haben als echte Israeliten das Ostergebot und das göttliche Gebot der Liebe zu Gott und dem Nächsten befolgt.

(...)

«Hört. Wenn ihr betet, spricht so: **"Vater unser, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme auf Erden wie im Himmel, und auf Erden wie im Himmel geschehe dein Wille. Gib uns heute unser tägliches Brot, vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen."**»

Jesus hat sich erhoben, um das Gebet zu sprechen, und alle haben es ihm nachgetan, aufmerksam und bewegt.

«Anderes braucht es nicht, meine Freunde. In diesen Worten ist alles, was der Mensch für die Seele, den Leib und das Blut benötigt wie in einem goldenen Ring eingeschlossen. Mit diesem Gebet bittet um das, was dem einen und den anderen nützlich ist; wenn ihr darum bittet, werdet ihr das ewige Leben erlangen. Es ist ein so vollkommenes Gebet, daß die Wellen der Häretiker und der Lauf der Jahrhunderte es nicht zu ändern imstande sind. Das Christentum wird vom Biß Satans zerstückelt werden, und viele Teile meines mystischen Leibes werden zerrissen und abgetrennt, eigene Zellen bilden, im vergeblichen Verlangen, einen vollkommenen Leib zu gestalten, wie es der mystische Leib Christi ist, in welchen alle Gläubigen in der apostolischen Kirche vereint sind und in der alleinigen wahren Kirche, die bestehen wird, so lange die Erde besteht! Aber die abgetrennten Teilchen, denen die Gaben nicht zukommen, die ich der Mutterkirche schenke, um meine Kinder zu nähren, werden sich immer christlich nennen und sich dessen erinnern, daß sie auf Christus zurückzuführen sind. Auch sie werden dieses universelle Gebet beten. Vergeßt es nie und denkt stets darüber nach. Wendet es auf euer Wirken an. Es braucht nichts anderes für die Heiligung. Wenn einer allein unter Heiden, ohne Kirche und ohne Bücher wäre, hätte er alles, was zur Betrachtung erforderlich ist, in diesem Gebet, und eine offene Kirche in seinem Herzen durch dieses Gebet. Er hätte eine Regel und ein sicheres Mittel, sich zu heiligen.

"Vater unser"

Ich nenne ihn Vater. Er ist der Vater des Wortes. Er ist der Vater des Menschgewordenen. Daher will ich, daß auch ihr ihn so nennt; denn ihr seid eins mit mir, wenn ihr in mir bleibt. Es hat eine Zeit gegeben, da mußte der Mensch sein Antlitz zur Erde werfen und vor Schrecken zitternd flüstern: "Gott!" Wer nicht an mich und mein Wort glaubt, befindet sich immer noch in dieser lähmenden Angst. Beobachtet, was im Tempel geschieht. Nicht nur Gott, sondern sogar die Erinnerung an Gott ist hinter dem dreifachen Schleier den Augen der Menschen verborgen. Trennung durch Entfernung, Trennung durch Verschleierung. Alle Mittel werden angewandt, um dem Beter zu sagen: "Du bist Staub. Er ist Licht. Du bist Verworfenheit. Er ist Heiligkeit. Du bist Sklave. Er ist König."

Aber nun! ... Erhebt euch! Tretet näher! Ich bin der Ewige Priester. Ich kann euch an der Hand nehmen und sagen: "Kommt!" Ich kann den Vorhang der Verschleierung ergreifen und den unbetretbaren Ort öffnen, der bisher verschlossen war. Verschlossen? Warum? Verschlossen aufgrund der Schuld, ja! Aber noch mehr verschlossen durch das niedrige Denken der Menschen. Warum aber verschlossen, wenn Gott die Liebe, der Vater, ist? Ich kann, ich soll und ich will euch nicht in den Staub treten, sondern ins Himmelsblau ziehen, nicht entfernen, sondern annähern, nicht ins Gewand der Sklaven kleiden, sondern der Söhne am Herzen Gottes. "Vater! Vater!" müßt ihr sagen. Ihr dürft nicht müde werden, dieses Wort zu wiederholen. Wißt ihr denn nicht, daß jedesmal, wenn ihr es aussprecht, der Himmel wegen der Freude Gottes aufleuchtet? Und wenn ihr nur das und mit wahrer Liebe sagen würdet, spricht ihr ein Gott

wohlgefälliges Gebet. "Vater, mein Vater!" sagen die Kinder zu ihrem Vater. Es sind die ersten Worte, die sie sprechen: "Mutter, Vater." Ihr seid die Kinder Gottes. Ich habe euch aus dem alten Menschen, der ihr wart, gebildet; ich habe ihn mit meiner Liebe vernichtet, damit ein neuer Mensch, der Christ, daraus geboren werde. Ruft also mit dem Wort, das die Kinder als erstes kennen, den heiligsten Vater an, der im Himmel ist.

"Geheiligt werde dein Name"

Oh! Ein Name, der mehr als jeder andere heilig und wohlklingend ist. Ein Name, den der Schrecken des Schuldhaften unter anderen zu verbergen gelehrt hat. Nein, nicht mehr Adonai! Gott ist es! Gott, der in einem Übermaß an Liebe die Menschen erschaffen hat. Die Menschheit ruft ihn von nun an bei seinem Namen, mit den Lippen, die gereinigt sind im Bad, das ich bereite; sie nennt ihn mit seinem Namen in der Erwartung, die wahre Bedeutung des Unbegreiflichen in der Fülle der Weisheit verstehen zu lernen, wenn die Menschheit in ihren besten Söhnen mit Ihm vereint und angenommen wird im Reiche, das zu gründen ich gekommen bin.

"Dein Reich komme auf Erden wie im Himmel"

Ersehnt mit all euren Kräften diese Ankunft. Es wäre die Seligkeit auf Erden, wenn es käme: das Reich Gottes in den Herzen, in den Familien, in den Bürgern und den Nationen. Leidet, bemüht euch, opfert euch auch für dieses Reich. Die Erde soll in den Einzelnen ein Spiegelbild des Lebens in den Himmeln sein. Es wird kommen. Eines Tages wird alles kommen. Jahrhunderte um Jahrhunderte der Tränen und des Blutes, der Irrtümer, der Verfolgungen, der Trümmer und des Nebels, in dem das Licht des mystischen Leuchtturms meiner Kirche leuchtet, werden vergehen. Aber das Schiff der Kirche wird nicht untergehen. Wie ein unerschütterlicher Fels wird sie jedem Angriff standhalten und das Licht hochhalten, mein Licht, das Licht Gottes. Erst danach wird die Erde das Reich Gottes besitzen. Es wird kommen, das Reich! Und es wird ein vollkommenes Reich sein, das selige, ewige Reich des Himmels.

"Und auf Erden wie im Himmel geschehe dein Wille"

Das Aufgeben des eigenen Willens in einen anderen kann erst vollzogen werden, wenn die vollkommene Liebe das Geschöpf erreicht. Das Sich Auflösen des eigenen Willens im Willen Gottes kann nur erfolgen, wenn man die theologischen Tugenden in heroischer Weise besitzt. Im Himmel, wo alles makellos ist, gilt nur der Wille Gottes. Versteht es, ihr Kinder des Himmels, das zu tun, was im Himmel getan wird!

"Gib uns unser tägliches Brot"

Wenn ihr im Himmel seid, werdet ihr euch nur in Gott nähren. Die Seligkeit wird eure Nahrung sein. Aber hier habt ihr noch Brot nötig. Ihr seid die Kinder

Gottes. Es ist daher richtig, zu bitten: "Vater, gib uns Brot." Habt ihr Angst, nicht erhört zu werden? O nein. Überlegt: Wenn einer von euch einen Freund hat und bemerkt, daß er kein Brot hat, um einen anderen Freund oder Verwandten, der am Ende der zweiten Nachtwache zu ihm kommt, zu sättigen, dann geht er zum ersten und sagt: "Freund, leihe mir drei Brote, denn es ist ein Gast gekommen und ich habe nichts zu essen im Haus." Wird er je die Antwort hören müssen: "Störe mich nicht, ich habe die Türe schon geschlossen und den Riegel vorgelegt, und meine Kinder schlafen schon an meiner Seite. Ich kann nicht aufstehen und dir geben, was du verlangst?" Nein. Wenn er sich an einen wahren Freund gewandt hat und weiter bittet, wird er bekommen, was er verlangt. Er würde es auch bekommen, wenn er sich an keinen besonders guten Freund gewandt hätte. Er bekäme es schon wegen seines Drängens; denn der um diesen Gefallen Ersuchte würde dem Drängen nachgeben, um nicht länger belästigt zu werden.

Ihr aber wendet euch, wenn ihr den Vater bittet, nicht an einen Freund dieser Erde, sondern an den vollkommenen Freund, den Vater des Himmels! Daher sage ich euch: "Bittet, und es wird euch gegeben werden; sucht, und ihr werdet finden; klopft an, und es wird euch aufgemacht werden." Denn wer bittet, empfängt; wer sucht, der findet; und wer anklopft, dem wird geöffnet werden. Welches Menschenkind bekommt einen Stein in die Hand gelegt, wenn es den eigenen Vater um Brot bittet? Wird der Vater ihm anstelle eines gebratenen Fisches eine Schlange geben? Ein Vater, der die eigenen Kinder so behandelt, wäre ein Verbrecher. Ich habe es euch schon einmal gesagt, und ich wiederhole es nun, um in euch die Güte und das Vertrauen zu stärken: wenn also einer, mit gesundem Verstand, ein Eies anstelle eines Skorpions gibt, mit welcher größerer Güte wird Gott euch geben, um was ihr bittet! Denn er ist gut, während ihr mehr oder weniger schlecht seid. Bittet also mit demütiger und kindlicher Liebe den Vater um das tägliche Brot.

"Vergib uns unsere Schuld, wie wir sie unseren Schuldigern vergeben"

Es gibt materielle und geistige Schuld. Es gibt auch moralische Schuld. Eine materielle Schuld ist das Geld oder die Ware, die geliehen ist und darum zurückgegeben werden muß. Eine moralische Schuld ist die Ehrabschneidung, die nicht wiedergutmacht wurde, und erbetene, doch verweigerter Hilfe. Geistige Schuld ist der Gehorsam gegenüber Gott, der viel verlangt, dem aber nur wenig gegeben wird. Er liebt uns und muß geliebt werden wie eine Mutter, eine Gattin oder ein Sohn, von denen man vieles verlangt. Der Egoist will haben, nicht geben. Aber der Egoist gehört zur Gegenseite des Himmels.

Wir haben Schulden gegenüber allen. Von Gott bis zum Verwandten, von diesem bis zum Freund, vom Freund bis zum Nächsten, vom Nächsten bis zum Diener und Sklaven; denn sie alle sind Geschöpfe, wie wir es sind. Wehe dem, der nicht verzeiht! Ihm wird nicht vergeben werden. Gott kann – aus Gerechtigkeit – keine Schuld nachlassen, wenn der Mensch nicht seinesgleichen verzeiht.

"Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen"

Der Mann (Judas), der es nicht für nötig hielt, mit uns das Ostermahl zu teilen, hat mich vor ungefähr einem Jahr gefragt: "Wie? Du hast gebeten, nicht versucht zu werden, und um Hilfe in den Versuchungen?" Wir beide waren allein; und ich habe ihm geantwortet. Dann waren wir zu viert an einem einsamen Ufer, und ich habe noch einmal geantwortet. Doch es war bisher ergebnislos; denn in einen widerspenstigen Geist muß erst eine Bresche geschlagen und die böartige Festung der Starrköpfigkeit zerstört werden. Und darum will ich es noch einmal, zehnmals, hundertmal sagen, bis alles vollzogen ist.

Aber ihr, die ihr euch nicht mit unglücklichen Lehren und noch unglücklicheren Leidenschaften beschäftigt, betet so: **Betet mit Demut, daß Gott die Versuchungen verhindere.** Oh, die Demut! Sich als das zu erkennen, was man ist! Ohne darüber zu verzweifeln, sondern um zu erkennen. Zu sagen: "Ich könnte nachgeben, obgleich ich keine Lust dazu habe, denn ich bin ein unvollkommener Richter mir selbst gegenüber. Darum, Vater, halte wenn möglich die Versuchungen von mir fern, indem du mich so nahe bei dir hältst, daß der Böse keine Möglichkeit hat, mir zu schaden." Denn, erinnert euch daran, es ist nicht Gott, der zum Bösen versucht, sondern es ist der Böse, der versucht. Bittet den Vater, daß er euch in eurer Schwäche unterstütze, um nicht den Versuchungen des Bösen zu unterliegen!

Ich habe gesprochen, meine Auserwählten! Ich feiere mein zweites Ostern mit euch. Letztes Jahr haben wir nur das Brot und das Lamm miteinander geteilt. Dieses Jahr schenke ich euch das Gebet. Andere Gaben werde ich bei den kommenden Osterfesten mit euch teilen, damit ihr, wenn ich dorthin gegangen bin, wo der Vater es will, ein Andenken an mich, das Lamm, an jedem Fest des mosaischen Lammes besitzt.»

Sie steigen nach Gethsemane hinab und begeben sich ins Haus zur Ruhe.

Lassen wir die Worte Jesu in unseren Herzen erklingen und wirken, damit sie uns zum Heil, Segen und vertrauensvollem Zufluchtsort für Alles sind, was, was uns im Leben begegnet, bedrängt, herausfordert...

Schenken wir uns demütig dem Herrn und folgen wir Seiner Lehre !

Vaterunser - Das Herrengebet / Betrachtungen Thomas v. Aquin

Möge die Allerseligste Jungfrau uns hierbei an der Hand nehmen und uns hineinführen in das Geheimnis dieser Worte, die alles enthalten, was ein Gebet braucht (*Thomas v. Aquin*).

Thomas verknüpft das Vaterunser mit den sieben Gaben des Hl. Geistes, jede Bitte mit einer Gabe. Die sieben Gaben stellen die Fülle des Hl. Geistes dar und somit wird deutlich, dass auch dieses Gebet insgesamt einen gewissen Gesamtheitsanspruch erhebt. Seine Frucht ist die Fülle Gottes, die Fülle des Hl. Geistes, deren

Erlangung das Ziel des christlichen Lebens ist (hl. Seraphim v. Sarov). So dürfen wir bei jeder Bitte die Gedanken von Thomas ins Herz nehmen und erwägen und uns auch nach dem Heiligen Geist ausstrecken, Ihn erbitten, Seine jeweilige Gabe erwägen und ersehnen.

<http://www.marienforum.net/showthread.php?309-Vaterunser-Das-Herrengebet-Betrachtungen-Thomas-v.-Aquino>

Sechste Bitte: UND FÜHRE UNS NICHT IN VERSUCHUNG

Gabe des Hl. Geistes: Verstand !!!

Es ist ein Widerspruch, wenn wir einerseits unsere Sünde beweinen und bereuen (und sie beichten), auf der anderen Seite aber durch fortgesetztes Sündigen Grund zu neuer Reue geben. Wir erleben in dieser Bitte, daß wir die Sünde meiden können, daß wir also nicht in Versuchung geführt werden. Versuchung bedeutet nichts anderes als die Tugend des Menschen zu prüfen bzw. zu erproben. Geprüft werden die beiden Richtungen der Tugend: das Gute tun und das Böse meiden.

Das Wesen der Versuchung:

- Die Versuchung in der Ausübung des Guten. Hier zeigt sich, ob wir bereit sind zur Ausübung der guten Handlung (z.B. Fasten). Die Tugend wird zur erprobten Tugend und so zum Vorbild für den Mitmenschen (z.B. Abraham, Ijob), auch schreiten wir dadurch in der Tugend voran.
- Die Versuchung durch Anreizung zum Bösen. Widerstehen wir dabei tapfer und willigen nicht ein, dann hat sich unsere Tugend bewährt. Derartige Versuchungen stammen niemals von Gott, sondern vom eigenen Fleisch, dem Teufel und der Welt.

Art und Weise der Versuchung: Wir werden versucht ...

- vom Fleisch:

- Es reizt uns zum Bösen an, indem es immerzu nach sinnlichen Genüssen sucht. Die sinnlichen Vergnügungen und Begierden aber lassen uns das Geistige vernachlässigen.
- Es will uns vom Guten abziehen. Der Geist für sich fände immer Freude an geistigen Gütern, aber das Fleisch hindert uns und zieht uns nach unten. Sehr beschwerlich ist es, mit diesem Feind unentwegt verbunden und ihm stets ausgesetzt zu sein. Immer müssen wir gegen das Fleisch auf der Hut sein. ("Wachet und betet ...")

- vom Teufel:

Haben wir das Fleisch niedergebunden, erhebt sich dieser mächtige Feind gegen uns; wir haben sehr hart zu kämpfen. Er ist sehr schlau und versucht uns da, wo wir am schwächsten sind, zumeist in den Sünden des Geistes (z.B. Zorn, Stolz). In seiner Schläue führt er uns nicht ein Übel, sondern ein scheinbares Gut vor Augen,

um uns vom guten Vorsatz abzubringen, zeigt sich also als Engel des Lichts. Weichen wir ab, ist es für ihn ein leichtes, uns zu Fall zu bringen. Hat er uns zu Fall gebracht, setzt er alles daran, uns in der Sünde wie in einer Falle festzuhalten, damit wir uns nicht mehr erheben.

- von der Welt:

- durch unmäßiges Verlangen nach zeitlichen Gütern: "Die Wurzel aller Übel ist die Habsucht." (1 Tim 6,10)
- durch Schreckmittel von Verfolgern: Wir sollen aber nichts und niemand fürchten, was dem Leib schaden kann, aber der Seele nichts anhaben kann.

Jesus lehrt uns zwar beten, daß wir nicht in Versuchung geführt werden oder gar in sie einwilligen, was jedoch keineswegs bedeutet, daß wir überhaupt nicht versucht werden sollen. Wer die Versuchung siegreich besteht, verdient sich eine Krone. Versucht werden ist menschlich, in die Versuchung einwilligen ist teuflisch. Gott führt nie selbst in Versuchung, er entzieht uns höchstens durch unsere eigene Sünde Seine Gnade.

Gott hilft uns gegen die Versuchung / in der Versuchung:

- durch das Feuer der Liebe: Jeder Funke der Liebe vermag der Sünde Widerstand zu leisten.
- durch Erleuchtung des Verstandes: Gott erleuchtet uns, was wir tun sollen (jede Sünde geht auf Verblendung zurück). Dies wird verliehen in der Gabe des **Verstandes**, sodaß wir der Versuchung widerstehen und ein reines Herz bewahren, um einst Gott schauen zu dürfen. Frucht dieser Bitte: die selige Anschauung Gottes.

Siebte Bitte: SONDERN ERLÖSE UNS VOM BÖSEN

Gabe des Hl. Geistes: Weisheit !!!

Wir bitten hier um Abwendung aller Übel, Sünden, Krankheiten, Leiden und Bedrängnisse. Nun geht es insbesondere um die Leiden und Widerwärtigkeiten der Welt, denn über die Sünden und Versuchungen wurde bereits gesprochen.

Es mag sein eine Bitte um

- Bewahrung vor dem Leiden: Eher seltener werden wir hiervon bewahrt, denn es ist das übliche Los der Gerechten auf Erden, manche Trübsal und Leiden erdulden zu müssen, im Maß je nach Schwäche oder Stärke der heimgesuchten Seele. Im Himmel jedoch werden wir hiervon gänzlich befreit und erlöst sein!
- Trost im Leiden: Ohne die Tröstungen und die Gnade Gottes könnten wir gar keine Leiden erdulden, da wir so armselig sind.
- Erweis von Wohltaten, bei denen wir die Leiden vergessen: Die Leiden dieser Welt sind wegen ihrer kurzen Dauer und der göttlichen Tröstungen leicht zu ertragen. Sie schaffen uns einen großen Schatz im Himmel und erwirken uns das ewige Leben.
- Verwandlung von Leid in Freude: Die Heiligen rühmen sich ihrer Trübsale und Leiden, denn diese haben ihnen eine Krone im Himmel beschert. Gott wendet die Drangsale zum Guten. Diese Erkenntnis ist ein Ausdruck höchster Weisheit. Nur mit

Geduld können wir hier bestehen, die wiederum allein durch Leiden erworben wird. Alle (übrigen) Tugenden brauchen zu ihrer Ausübung das Gute, die Geduld jedoch die Widerwärtigkeiten. Der Hl. Geist lehrt uns in der Gabe der **Weisheit** um eben diese Geduld bitten, mittels derer wir zur Seligkeit des Friedens (im Glück und im Unglück) gelangen. Wir werden wahre Kinder Gottes, denen nichts etwas anhaben kann.

VATER UNSER: Thomas selbst gibt noch eine Zusammenfassung

Dieses Gebet enthält alles, wonach wir verlangen oder was wir meiden sollen.

Geheiligt werde Dein Name: >>> Wir bitten um die Verherrlichung Gottes, der am meisten begehrenswert uns liebenswert ist.

Nun erbitten wir von Gott für unsere eigene Person dreierlei:

Dein Reich komme: ("SUCHET DAS REICH GOTTES...") >>> Wir bitten um das ewige Leben

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden: ("UND SEINE GERECHTIGKEIT...") >>> Wir bitten, daß wir den Willen Gottes und seine Gerechtigkeit erfüllen mögen.

Unser tägliches Brot gib uns heute: ("UND ALLES ANDERE WIRD EUCH HINZUGEgeben.") >>> Wir bitten um das für unser Leben Notwendige.

Meiden und fliehen wir alles, was dem Guten entgegensteht.

Verlangen wir nach dem vierfachen Gut:

Erstes Gut: Verherrlichung Gottes - Sie wird durch Gutes gefördert. Sie kann durch Böses nicht beeinträchtigt werden

Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern:

Zweites Gut: Wir bitten um Vergebung, damit uns durch unsere Sünde das ewige Leben nicht verloren geht.

Und führe uns nicht in Versuchung:

Drittes Gut: Der Gerechtigkeit und dem guten Werk ist die Versuchung entgegengesetzt, die uns am guten Werk hindern will. Wir bitten um deren Abwendung.

Sondern erlöse uns vom Bösen:

Viertes Gut: Den notwendigen zeitlichen Gütern sind die Widerwärtigkeiten und die Leiden entgegengesetzt. Diese wollen wir hier ausschließen.

J. R. im November 2015